

25.9.2016 TAIZEGOTTESDIENST

JOHANNESKIRCHE

Liebt eure Feinde

Von Pfarrer Ivo Masanek, Köln

„Liebt eure Feinde“ – Matthäus 5,43-48

Jesus sagt in seiner Bergpredigt das hier:

„Ihr habt gehört, dass gesagt worden ist:

Liebe Deinen Nächsten!

Aber hasse Deine Feinde!

Ich aber sage euch:

Liebt eure Feinde!

Und betet für alle, die euch verfolgen.

So erweist ihr euch als Kinder eures Vaters im Himmel.

Denn er lässt seine Sonne scheinen
auf böse Menschen wie auf gute,
und er lässt es regnen auf alle,
ob sie ihn ehren oder verachten.

Wie könnt ihr von Gott eine Belohnung erwarten,
wenn ihr nur die liebt,
die euch ebenfalls lieben?
Das tun auch die Betrüger!

Was ist denn schon Besonderes daran,
wenn ihr nur zu euresgleichen freundlich seid?
Das tun auch die, die Gott nicht kennen!

Nein,
wie die Liebe eures Vaters im Himmel,
so soll auch eure Liebe sein: vollkommen und ungeteilt.“

Jesus will uns wachrütteln!

Jesus geht es nicht um Provokation an sich.

Er will uns auf einen neuen Weg führen –
auf einen besseren Weg als bisher

Liebt Eure Feinde!

Diese Aufforderung fordert mich nach wie vor heraus.

Und ich bin froh, dass sich Menschen nach wie vor von Jesus
herausfordern lassen:

Dass sie ihr altes Denken und Handeln in Frage stellen lassen.

Ihr habt gehört, dass gesagt worden ist:

Liebe Deinen Nächsten!

Aber hasse Deine Feinde!

Diese Logik scheint so unumstößlich.

Hasse Deine Feinde!

Lass Dir nichts gefallen!

Da scheint es keine Alternative zu geben.

Jesus aber fordert uns heraus:

Ich aber sage euch:

Liebt eure Feinde!

In dieser Woche habe ich die Konfirmandinnen und Konfirmanden
zu diesem Taizégottesdienst eingeladen.

Da meldet sich einer der Konfirmanden in der Dienstagsgruppe und
regt sich auf:

„Soll das das Thema von dem Gottesdienst sein? Liebt Eure Feinde?
Der Satz ist doch Blödsinn!

Wenn ich meine Feinde liebe, dann sind es doch gar keine Feinde
mehr!“

So sagte es der 13jährige wirklich wörtlich.
Und seitdem muss ich über seinen Satz nachdenken:
„Wenn ich meine Feinde liebe, dann sind das doch gar keine Feinde mehr.“

Und je länger ich übers diesen Satz nachdenke,
umso mehr habe ich den Eindruck:
Dieser Jugendliche hat auf Anhieb den Kern der Botschaft von Jesus verstanden.
„Wenn ich meine Feinde liebe, dann sind das doch gar keine Feinde mehr.“

**Ich aber sage euch:
Liebt eure Feinde!
Und betet für alle, die euch verfolgen.**

Betet für alle, die euch verfolgen.
Hast Du das schon einmal getan?
Hast Du schon für Deine „Feinde“ gebetet?
Schon mal gebetet, für Menschen, die Du nicht leiden kannst?
Mit denen Du einen Konflikt hast?

Stell dir das mal ganz praktisch vor:

Eine Frau betet für ein Familienmitglied, das sie nicht leiden kann,
mit dem sie vielleicht gerade den Umgang meidet.
Ein Berufstätiger betet für einen Kollegen oder dem Chef, mit dem er immer wieder Konflikte hat.
Eine Schülerin betet für einen Mitschüler oder einen Lehrer, mit dem sie nicht klarkommt.
Eine Parteipolitikerin betet vor einer Wahl für Ihren Konkurrenten aus einer anderen Partei.

Und schließlich: Ein Soldat betet im Krieg für seine Gegner, gegen

die er kämpft und Krieg führt.

Ich habe das einige wenige Mal in meinem Leben gemacht.
Für Menschen gebetet, mit denen ich zu jener Zeit ein Problem hatte.
Gebetet habe ich für sie –
wohlgemerkt freundlich ... und wertschätzend.

Gespürt habe ich beim Beten .. eine große Freiheit!

Manchmal musste ich bei solch einem Gebet lächeln!
Denn indem ich für „meine Feinde“ betete,
hatten die Probleme oder Aggressionen kein Macht mehr über mich.
Der Konflikt oder der Ärger oder die Aggressionen waren zwar nicht weg – aber sie hatten keine Macht mehr über mich.

Gott hat sich unseres Konflikts angenommen.
Gott nimmt dann die Last auf seine Schultern.

Darum sagt Jesus:
Betet für alle, die euch verfolgen.

**Gott lässt seine Sonne scheinen
auf böse Menschen wie auf gute,
und er lässt es regnen auf alle,
ob sie ihn ehren oder verachten.**

Jesus schenkt uns hier ein klares Gottesbild.
Gott will keine Rache oder Vergeltung!
Unser Gott will Liebe – Liebe für alle Menschen!

Wie könnt ihr von Gott eine Belohnung erwarten,
wenn ihr nur die liebt,
die euch ebenfalls lieben?
Das tun auch die Betrüger!

Was ist denn schon Besonderes daran,
wenn ihr nur zu euresgleichen freundlich seid?
Das tun auch die, die Gott nicht kennen!

Jesus lehrt ein neues Sozialverhalten.
Jesus ruft Dir zu: Versuche, den anderen zu verstehen.

Wohlgemerkt: Jesus erwartet nicht von dir,
alles am anderen zu akzeptieren.

Aber Jesus kennt den einzigen hilfreichen Weg:
Wir Deine Vor-Urteile über Bord!
Bilde dir ein eigenes Urteil – aber ver-urteile nicht!
Geh mit gutem Vorbild voran!

Kurz gesagt: Liebe Deine Feinde!

Wie die Liebe eures Vaters im Himmel,
so soll auch eure Liebe sein: vollkommen und ungeteilt.

Jesus schenkt uns auch ein neues Menschenbild:

Du bist ein Menschenkind. Und du bist ein Gotteskind.
Darum spiegelt sich in Dir die Vollkommenheit Gottes.

Jesus sieht in Dir den Menschen, wie Gott ihn sich wünscht:
Ein Mensch bist Du, der Schalom in diese Welt bringt.
Schalom bedeutet Ganzsein! Heilsein!

Ihr habt gehört, dass gesagt worden ist:
Liebe Deinen Nächsten!
Aber hasse Deine Feinde!

Ich aber sage euch:
Liebt eure Feinde!

Diese Aufforderung zum Frieden war in dieser Woche von
erschreckender Aktualität.

Ich denke an Syrien.
Dieses gemarterte, zerriebene Land. (400.000 Tote.)
Da war am Beginn der Woche der Waffenstillstand.
Eine ganz leise Hoffnung keimt auf ...

Und dann das Unvorstellbare:
Im Waffenstillstand macht sich ein großer Hilfskonvoi auf den Weg.
Vereinte Nationen, Rotes Kreuz und Roter Halbmond wollten
gemeinsam den Menschen helfen.

Sie kommen an in der belagerten Stadt Orum al-Kubra im Westen
der Provinz Aleppo.
Sie beginnen die Hilfsgüter abzuladen.

Und dann wird diese weltumspannende Hilfsaktion bombadiert:
Über 20 Fahrer und Helfer werden getötet. – Unter ihnen der Chef
des syrischen Roten Halbmonds für die Region Aleppo.
Über die Hälfte der 31 Lastwagen mit Hilfsgütern werden zerstört.

Unvorstellbar.
Der zarte Friedensversuch wurde zu Tode gebombt.

Und ein Syrien-Experte sagt folgendes voraus. (Und dieses Zitat hat
mich sehr beschäftigt und ist mit mir durch diese Woche
gegangen.) Er sagt:

„Die Gewalt wird erst enden, wenn alle verstanden haben, dass sie diesen Konflikt nicht gewinnen können.“

Ihr habt gehört, dass gesagt worden ist:
Liebe Deinen Nächsten!
Aber hasse Deine Feinde!

Ich aber sage euch:
Liebt eure Feinde!

Ich glaube, es gibt keine Alternative zur Friedensethik von Jesus.
Und ich schließe mit Gedanken des Journalisten Franz Alt:

Ja, Streit und Aggression gehören zu unserem menschlichen
Wesen.
Sie sind leider nicht aus der Welt zu schaffen.

Aber ... Jesus will, dass wir streiten,
ohne dass Blut fließt,
ohne dass gedroht wird mit Vergeltung.

Wir sollen unseren Streit zivilisiert auszutragen –
auf allen Ebenen!

Liebt Eure Feinde!

Amen